

SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT



Pressemitteilung

München, 14. Oktober 2009

Verleihung der Kulturellen Förderpreise

Sperrfrist: 18.10.2009, 11.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Berichterstattung über die Verleihung der Kulturellen Förderpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft laden wir recht herzlich ein.

Sonntag, 18. Oktober 2009, 11.00 Uhr

Veranstaltungsort: München, Sudetendeutsches Haus
Hochstraße 8

Preisverleihung durch: **Franz Pany, Bundesvorsitzender**
Reinfried Vogler, Bundeskulturreferent

Zum 29. Mal werden dieses Jahr die Kulturellen Förderpreise verliehen, deren Empfänger nicht älter als 35 Jahre sein und entweder aus der sudetendeutschen Volksgruppe stammen oder einen bedeutenden Beitrag für diese geleistet haben sollen. Dafür werden sie mit dem mit 1000 Euro dotierten Preis unterstützt.

Erstmals wurden 1980 Förderpreise in Wiesbaden verliehen. Seitdem wurden rund 200 junge Künstler, Wissenschaftler und Volkskundler für Arbeiten ausgezeichnet, die künftig außergewöhnliche Leistungen erhoffen lassen.

Auf den Seiten 2 und 3 Kurzinfos über die Preisträger und im Internet unter www.sudeten.de.

Mit freundlichen Grüßen

Hildegard Schuster
Pressesprecherin

Sudetendeutsche Förderpreise 2009:

Bild: http://www.sudeten.de/cms/?download=09_Foerderpreise_Weissbarth.zip

Den **Kulturellen Förderpreis für Darstellende und ausübende Kunst** erhalten die **Schwestern Claudia und Julia Weissbarth**. Sie haben sich in den letzten Jahren als Duo bereits mit zahlreichen Solokonzerten und Kammermusikkonzerten international einen Namen gemacht. 1999 debütierten sie u. a. mit großem Erfolg bei den Würzburger Bachtagen und 2001 beim Mozartfest Würzburg. Im Jahr 2003 wurden sie mit dem Förderpreis des Donaueschwäbischen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Die 1967 in Laupheim geborene Flötistin Claudia Weissbarth begann ihre musikalische Ausbildung an der Jugendmusikschule Biberach, erwarb nach weiterführenden Studien das Orchester- und Lehrdiplom am Konservatorium Zürich und spezialisierte sich anschließend auf zeitgenössische Musik. Seit 1998 folgten Studien für Traversflöte und historische Aufführungspraxis sowie Meisterkurse. Als Kammermusikerin ist sie Mitglied der „musica viva Basel“ und des „Trio Barock“ auf historischen Instrumenten.

Die Harfenistin Julia Weissbarth, 1978 in Ehingen/Alb-Donau-Kreis geboren, begann ihre musikalische Ausbildung an der Jugendmusikschule Biberach zunächst mit Violine und Klavier, mit elf Jahren nahm sie zusätzlich Harfenunterricht. 1997 begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik Würzburg, legte dort 2001 das Diplom und 2004 die Meisterklassenprüfung jeweils mit Auszeichnung ab. 15-jährig debütierte sie solistisch mit dem Staatsorchester Brandenburg. Julia Weissbarth ist u. a. mehrfache Erste Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und Stipendiatin der Yehudi-Menuhin-Stiftung. 2001/2002 war sie beim SWR-Sinfonieorchester als Soloharfenistin engagiert, seither spielt sie mit Orchestern wie den Bamberger Sinfonikern, den Münchener Bachsolisten, dem Bayerischen Rundfunk und der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken (SR).

http://www.sudeten.de/cms/?download=09_Foerderpreise_K.Tuckova.zip

Den **Kulturellen Förderpreis für Literatur und Publizistik** erhält **Kateřina Tučková**, geboren am 31. Oktober 1980 in Brünn. Nach dem Besuch des Gymnasiums Brünn studierte Tučková an der Masaryk-Universität Kunstgeschichte sowie Tschechische Sprache und Literatur und promovierte anschließend an der Karlsuniversität Prag. Sie organisierte die Ausstellung The ARSKontakt und initiierte den ARSKontakt-Award für junge Maler. Seit 2006 arbeitet sie als Kuratorin der Brünn-Profit-Galerie zur Präsentation der jüngsten Generation von Künstlern und ist nun als unabhängige Kuratorin tätig. Seit dem Jahr 2008 ist sie Mitglied im Komitee des Vladimir-Skrepl-Awards für junge Tschechische Künstler. Ihre Spezialität ist die tschechische Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Frage der kreativen Gruppen. Tučková ist Autorin einer Reihe von wissenschaftlichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Kunst (Neuer Patient: Boundaries Rückzug, 2007 In Wort und Bild, 2008 Normal Farbe, 2009 ad.).

http://www.sudeten.de/cms/?download=09_Foerderpreise_Ruderer.zip

Den **Kulturellen Förderpreis für Musik** erhält **Jakob Georg Ruderer** aus Egling. Der in München am 15. April 1989 geborene Sohn sudetendeutscher Vorfahren begann mit sieben Jahren das Klavierspiel, das zu seiner großen Leidenschaft wurde und ihm auch entsprechende Anerkennung brachte, so Preise bei Jugend Musiziert und vergangenes Jahr den Förderpreis Musik des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender in Marktredwitz. Zur Weiterbildung besucht er Meisterkurse bei bedeutenden Lehrern und wurde schon wiederholt zu Rundfunkaufnahmen und Konzerten in ganz Bayern eingeladen. In seinem Repertoire stehen neben Namen wie Ludwig van Beethoven und Frédéric Chopin, also den Klassikern und Romantikern auch John Cage und andere Komponisten der musikalischen Gegenwart. Zur Pressestelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband e.V., Hochstraße 8, München Hildegard Schuster, Tel.: 089/480003-54, Fax.: -44, Handy: 0171/2049747

Abrundung seiner musikalischen Betätigung lässt er auch seine Stimme ausbilden, beschäftigt sich mit Chor- und Liedgesang und singt in einem Männergesangs-Sextett mit; auch achtet er darauf, dass seine literarische Bildung nicht zu kurz kommt.

http://www.sudeten.de/cms/?download=09_Foerderpreise_Eghalanda.zip

Die **Kindergruppe der Eghalanda Gmoi** z'Geretsried unter Leitung von **Ingrid Hammerschmied** erhält den **Kulturellen Förderpreis für Volkstumspflege**. Die heute in Egerländer Tracht musizierenden „Gartenberger“ haben, als ihre Vorfahren nach der Vertreibung in den Geretsrieder Bunkern landeten, die Geretsrieder Bunker Blasmusik begründet. Seit es diese Egerländer Gemeinschaft in Geretsried gibt, ist auch eine Egerländer Kindergruppe am Leben. Die Jugendgruppe übt sich im Mundart-Singen, Volkstanzen und in der Heimatkunde. Heute kommen der Gmoivorstäiha Helmut Hahn und auch der stellvertretende Vüarstäiha, der Musiker Roland Hammerschied sowie seine Frau Ingrid und die meisten Eltern aus dieser Kindergruppe. Die musisch-kulturelle Leitung, die Ingrid Hammerschmied zu verdanken ist, hat in der gesamten Egerland-Jugend ihre besondere Ausstrahlung.

http://www.sudeten.de/cms/?download=09_Foerderpreise_Freising.zip

Der **Kulturelle Förderpreis für Bildende Kunst und Architektur** geht an **Valentina Isabel Freising** aus München. Valentina Freising wurde am 15. Januar 1980 in München geboren. Ihr Großvater, der Architekt Dr. Fritz Freising, ist in Brünn aufgewachsen, ihre Mutter kam noch dort zur Welt. Nach dem Abitur an der Rudolf-Steiner-Schule in München-Schwabing arbeitete Valentina Freising als Ausstattungs- und Bühnenbildassistentin am Ulmer Theater und danach am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Ab 2003 studierte sie an der Universität Mozarteum in Salzburg Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur.

Schon während des Studiums arbeitete Valentina Freising für das Theater wie auch für den Film. So entwarf sie 2006 am Salzburger Landestheater die Bühne wie auch die Kostüme für das Theaterstück „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre sowie ein Jahr später am selben Theater für „Holzfällen: Eine Erregung“ von Thomas Bernhard. 2004 machte Valentina Freising das Szenenbild für den ARD-Dokumentarfilm „Atlantropa“ und für den Spielfilm „Hüttenzauber“. Als Innenrequisiteurin war sie letztes Jahr für den Kinofilm „Desperados on the Block“ in der Regie von Thomas Rudzik zuständig. Für den Kurzfilm „Leise Krieger“ in der Regie von Alexander Dierbach, der zur Berlinale eingeladen wurde, erhielt sie 2003 den „Award for best Production Design“ beim Angelus Student Film Festival in Los Angeles.

http://www.sudeten.de/cms/?download=09_Foerderpreise_Enders.zip

Der **Kulturelle Förderpreis für Wissenschaft** wird **Dr. Dominik Enders** verliehen, der am 11. Juni 1975 in Baden-Baden geboren wurde. Sein Vater stammt aus Komotau, seine Mutter aus Landsberg am Lech. Nach Abitur und Zivildienst begann er 1996 das Studium der Physik. Im Rahmen seiner Diplomarbeit befasste er sich mit dem Thema Oberflächenphysik, das er in der Doktorarbeit vertiefte. In dieser Zeit arbeitete Enders an Methoden, um die Empfindlichkeit von Infrarotspektroskopie durch Einsatz von Gold-Nanopartikeln stark zu erhöhen. Während seiner Doktorarbeit bot sich Enders die Gelegenheit zu einem zweimonatigen Gastaufenthalt im „National Institute for Materials Science“ (NIMS) in Tsukuba, Japan, an dem er nun nach Abschluss von Studium und Dissertation arbeitet. Heute befasst sich seine Forschung unter anderem mit Gold-Schichten, die nur wenige Nanometer dünn sind, und deren optische Eigenschaften er durch Beeinflussung ihrer Struktur auf Nanometerebene kontrolliert. Er nimmt regelmäßig mit Beiträgen an internationalen Konferenzen teil und ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen.